

32. Sonntag im Jahreskreis

12. November 2023



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

„Wachet auf,“ ruft uns die Stimme
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
„wach auf du Stadt Jerusalem.“
Mitternacht heißt diese Stunde;
sie rufen uns mit hellem Munde:
„Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräutigam kommt,
steht auf, die Lampen nehmt.
Halleluja.
Macht euch bereit zu der Hochzeit,
ihr müsset ihm entgegengehn.“

Zion hört die Wächter singen,
das Herz tut ihr vor Freude springen,
sie wachet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;
ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
„Nun komm, du werthe Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn.
Hosianna.
Wir folgen all zum Freudensaal
und halten mit das Abendmahl.“

Gloria sei dir gesungen
mit Menschen- und mit Engelzungen,
mit Harfen und mit Zimbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Tore
an deiner Stadt; wir stehn im Chore
der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug hat je gespürt,
kein Ohr hat mehr gehört
solche Freude.
Des jauchzen wir und singen dir
das Halleluja für und für.

(GL 554)

Kyrie

Herr Jesus Christus, du gibst Hoffnung auf Leben.

Herr, erbarme dich.

Du mahnst uns zur Wachsamkeit.

Christus, erbarme dich.

Du schenkst uns die Erfüllung in deinem Reich.

Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

Guter Gott,

wir haben deine Einladung angenommen,
um das Fest deiner Liebe zu feiern.

Du schenkst uns eine Zeit der Besinnung,
der Ruhe und der Gemeinschaft mit dir.

Gib uns neuen Mut durch dein Wort, das uns frohe Botschaft ist.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.

1. Lesung

Weish 6,12-16

Lesung aus dem Buch der Weisheit.

Strahlend und unvergänglich ist die Weisheit; wer sie liebt, erblickt sie schnell, und wer sie sucht, findet sie. Denen, die nach ihr verlangen, kommt sie zuvor und gibt sich zu erkennen. Wer sie am frühen Morgen sucht, braucht keine Mühe, er findet sie vor seiner Türe sitzen. Über sie nachzusinnen, ist vollkommene Klugheit; wer ihretwegen wacht, wird schnell von Sorge frei. Sie geht selbst umher, um die zu suchen, die ihrer würdig sind; freundlich erscheint sie ihnen auf allen Wegen und kommt ihnen entgegen bei jedem Gedanken. Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Thess 4,13-18

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalónich.

Schwestern und Brüder, wir wollen euch über die Entschlafenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Denn wenn wir glauben, dass Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird Gott die Entschlafenen durch Jesus in die Gemeinschaft mit ihm führen. Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind bei der Ankunft des Herrn, werden den Entschlafenen nichts voraushaben. Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt. Zuerst werden die in Christus Verstorbenen auferstehen; dann werden wir, die Lebenden, die noch übrig sind, zugleich mit ihnen auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit dem Herrn. Dann werden wir immer beim Herrn sein. Tröstet also einander mit diesen Worten!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 25,1-13

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich wird es sein wie mit zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegengingen. Fünf von ihnen waren töricht und fünf waren klug. Die törichten nahmen ihre Lampen mit, aber kein Öl, die klugen aber nahmen mit ihren Lampen noch Öl in Krügen mit. Als nun der Bräutigam lange nicht kam, wurden sie alle müde und schliefen ein. Mitten in der Nacht aber erscholl der Ruf: Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! Da standen die Jungfrauen alle auf und machten ihre Lampen zurecht. Die törichten aber sagten zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, sonst gehen unsere Lampen aus! Die klugen erwiderten ihnen: Dann reicht es nicht für uns und für euch; geht lieber zu den Händlern und kauft es euch! Während sie noch unterwegs waren, um es zu kaufen, kam der Bräutigam. Die Jungfrauen, die bereit waren, gingen mit ihm in den Hochzeitssaal und die Tür wurde zugeschlossen. Später kamen auch die anderen Jungfrauen und riefen: Herr, Herr, mach uns auf! Er aber antwortete ihnen und sprach: Amen, ich sage euch: Ich kenne euch nicht. Seid also wachsam! Denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Josef Keplinger

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Das eben gehörte Gleichnis löst meiner Erfahrung nach bei den Menschen sehr unterschiedliche Reaktionen aus, stellt unterschiedliche Fragen?

Eine sehr grundlegende ist vielleicht: Warum werden denn fünf der Brautjungfern eigentlich als töricht abqualifiziert? Wenn ich es provokant formulieren würde, könnte man doch auch sagen: die denken doch in einer gewissen Weise sehr „modern“.

Sie scheinen für sich eine sehr knappe Kalkulation durchgeführt haben. Sie handeln nach dem Grundsatz, mit dem geringstmöglichen Aufwand das gewünschte Ziel zu erreichen. Knapp verkalkuliert! Kann vorkommen. Aber das grundlegende Vorgehen selbst ist nicht automatisch dumm. Darauf beruht schließlich unser Wirtschaftssystem. Dort muss man knapp kalkulieren, sonst ist man nicht konkurrenzfähig!

In unserer Erzählung erweist sich das Kalkulieren allerdings als riesengroße Dummheit. Warum eigentlich? Weil es hier um eine Begegnung geht, um Beziehung, um Liebe. Und Liebe rechnet nicht. Wo in der Liebe Berechnung im Spiel ist, ist sie eine Lüge.

Die Liebe fügt sich nicht in die Logik von geringstmöglichem Einsatz und größtmöglichem Nutzen. Die Liebe setzt immer *alles* ein.

Was kostet es sich auf einen Menschen einzulassen? Tu ich mir das an? Was kostet mich eine Partnerschaft? Was kostet es Kinder zu haben? Was kostet es, mich für einen anderen zu engagieren? Solches Rechnen in unseren Beziehungen zerstört vieles. Auch in der Beziehung zu Gott, ist jedes Rechnen und Kalkulieren daneben.

Gottes Liebe kann man sich nicht erkaufen. Oder besser gesagt – Gottes Liebe brauchen wir uns nicht erkaufen – weil er sie uns schenken will, ohne zu rechnen.

Das Gleichnis von den zehn Jungfrauen ist ein Gerichtsgleichnis. Es geht um Entscheidung. Jetzt ist noch Zeit. Es fragt uns: Was willst du aus deinem Leben machen? Willst du dein Leben auch von A bis Z durchrechnen?

Diese Frage will uns nicht Angst machen, sondern zur Einsicht führen: Kommt, lasst doch das dumme Rechnen! Ihr rechnet euch am Leben vorbei. Lasst euch, ohne zu rechnen, auf euer Leben, auf die Menschen, auf Gott ein.

In der Vorfriede auf den kommenden Bräutigam gibt es bei den klugen Jungfrauen kein kalkulieren. Ihre Sehnsucht nach ihm drückt sich in einer Fülle aus, die beinahe überfließende ist. Die gefüllten Ölrüge sind ein sprechendes Bild dafür.

Warum verfehlen die törichten Mädchen letztlich ihr Ziel? Kann es sein, dass sie ihrer eigenen Logik erliegen?

An keiner Stelle im Gleichnis wird gesagt, dass dem kommenden Bräutigam so viel daran liegt, dass die Lampen bei seinem Erscheinen brennen, schon gar nicht, dass er davon das Schicksal dieser Frauen abhängig machen würde.

Sie wurden nicht durch den erzürnten Bräutigam vom Fest ausgeschlossen – sie schlossen sich selbst aus, weil sie es nicht wagten, mit den ausgebrannten Lampen da zu stehen, weil sie es nicht wagten zu ihrer Wirklichkeit zu stehen. Sie rechnen auch noch in diesem Augenblick. Ihre Angst vor einer Blamage ist größer als das Vertrauen in das Wohlwollen des Bräutigams. Darum verpassen sie den entscheidenden Augenblick, verpassen ihre Chance – kommen zu spät und finden die Tür verschlossen.

Kann es sein, dass es am Ende gar nicht um die erloschenen Lampen geht, sondern um die Frage nach unserer Liebe und unserem Vertrauen? Es ist Kennzeichen der Liebe, dass sie nicht rechnet.

Ich sehe aus diesem Blickwinkel eine Einladung und Ermutigung an uns, uns vom Ruf Jesu überraschen zu lassen und ihm zu folgen, auch mit leeren Händen und einer erloschenen Lampe.

Ich sehe gerade darin mein Leben ernstgenommen: mein oftmaliges Ausgebrannt sein, meine Leere, meine Dunkelheiten, mit meinem schwachen Glauben. Gott rechnet mit unseren Grenzen und Schwächen. Er rechnet damit, dass unser Öl, dass unsere Kraft, manchmal nicht reicht. Wie tröstlich!

Es ist eine wirklich frohe Botschaft, die den Jungfrauen und damit auch uns entgegentönt: „*Siehe, der Bräutigam, geht ihm entgegen!*“ Jetzt! Heute! So wie ihr seid! Lasst euch nicht von euren leeren Händen abhalten ihm entgegenzugehen! Denn – auch seine Liebe rechnet nicht!

Fürbitten

**Zu Gott, der uns in seinem Sohn zum Festmahl der Freude,
zu einem Leben in Fülle einlädt, beten wir:**

Wir klopfen an deine Tür, Gott, und bitten dich für die Menschen, die sich ausgeschlossen fühlen von der Kirche, ... für alle, denen unsere Glaubenssprache und unsere Traditionen nichts mehr sagen.

Wir klopfen an deine Tür, Gott, und bitten dich für die Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, ... für diejenigen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, ... für alle, die gefangen sind in einer Sucht oder in den Vorurteilen anderer Menschen.

Wir klopfen an deine Tür, Gott, und bitten dich für die Menschen, die außen vor bleiben in unserem Leben, ... für Angehörige von uns, denen wir nicht mehr vertrauen, weil sie uns verletzt haben, ... für die vielen, die an unterschiedlichen Stationen unseres Lebens wichtig waren, und zu denen wir den Kontakt verloren haben.

Wir klopfen an deine Tür, Gott, und bitten dich für alle fanatisierten und gewalttätigen Menschen, ... für alle, die sich von Vergeltung und Hass leiten lassen ... und auch für jene, die durch einen Schicksalsschlag verbittert sind.

Wir klopfen an deine Tür, Gott, und bitten dich für unsere Toten, für alle, die unser Leben geprägt haben, denen wir viele verdanken.

Höre unser Rufen, guter Gott, und schließ alle in deine Liebe ein, für die wir an dich angerufen haben. Sei gepriesen mit deinem Sohn und dem Heiligen Geist, heute und in Ewigkeit. Amen

Segensbitte

Gott sei um euch und gebe euch einen weiten Blick.
Er sei hinter euch und gebe euch Schutz und Stärke.
Er sei vor euch und öffne euch die Tür,
heute und im Festsaal der Ewigkeit.

Gott bewahre euch und behüte euch,
in der Fülle und im Mangel,
in der Freude und in der Trauer
in den Hoch-Zeiten eures Lebens
und auf den Durststrecken eures Seins.
Er öffne euch die Tür zu einem
Leben in Gemeinschaft und Liebe.

Gott gebe euch die Klugheit, eure Kräfte zu wahren
und die Leichtigkeit, so zu glauben,
als bräuchtet ihr keine Kraft.
Gott gebe euch seinen Geist,
damit ihr beides zum Segen gebraucht.
Das schenke euch der dreieinige Gott,
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: Jon Tyson auf unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: Dr. Josef Keplinger

Gebete | Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net